

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 50 s., 1/2 jährl. 1.50 s., pränum. drei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“ (Anzeigungsverträge), durch die Post nicht bezahrb., folgt monatlich 10 s., 1/2 jährlich 30 s.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weitzenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volkshalle Halle.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 83

Halle a. S., Sonntag den 9. April 1899.

10. Jahrg.

Der internationale Sozialistenkongress im Jahre 1900.

Der von der französischen Arbeiterklasse eingeleitete Einigungsausschuss (Comité d'entente socialiste) hat an die sozialistischen und proletarischen Organisationen des ganzen Welt nachfolgendes Beschlusses, zu dem im nächsten Jahre stattfindenden internationalen Kongress betreffende Vorschläge gemacht:

Genossen! Da der internationale Sozialistenkongress in Deutschland nicht abgehalten werden kann, haben unsere deutschen Genossen im Sinne der auf dem Londoner Kongress getroffenen Vereinbarung die französischen Sozialisten ersucht, den Kongress im Jahre 1900 in Paris zu veranstalten. Die französischen Sozialisten haben also die Pflicht, den Genossen aller Länder Vorschläge über die Organisation des Kongresses zu machen. Darum haben wir auch in einer vorstehenden Konferenz ein, die die Bedingungen feststellt, unter denen der internationale Kongress abgehalten werden soll.

Wir richten d. h. die Einigung im Namen der ganzen sozialistischen Partei Frankreichs an Euch. Die fünf großen nationalen Organisationen, aus denen sie sich zusammensetzt (die Arbeiterpartei der unabhängigen Sozialisten, die Föderation der sozialistischen Arbeiter Frankreichs, die Föderation der sozialistisch-revolutionären Arbeiterpartei und die sozial-revolutionäre Partei), haben einen Einigungsausschuss eingesetzt, der vollständig über die gemeinsamen Interessen berät. In diesem Einigungsausschuss sind alle sozialistischen Faktoren Frankreichs vertreten.

Dieser Ausschuss hat sich auf dem Boden der wesentlichen Grundzüge des Sozialismus geeinigt; Berücksichtigung der Produktions- und Tauschwert; internationale Aktion der Arbeiter; Eroberung der politischen Macht durch das als Klassenpartei organisierte Proletariat. Da der Kongress ein politischer, sozialistischer Kongress sein muß, so schlagen wir auch vor, ihn auf dem Boden dieser wesentlichen Parteigrundzüge zu stellen, die einer Einigungsausschuss hat gleich dem Sozialisten aller Länder angenommen.

Es ist klar, daß diese politische Aktion nur eine sozialistische sein kann. Wenn wir die Anerkennung des Prinzipes des politischen Kampfes verlangen, müssen wir auch fordern, daß die Programme der Parteiführung der Produktion und des internationalen einverständlichen der Arbeiter anerkannt werden, sonst wären die nationalen Arbeiterorganisationen ungenügend, die unter dieser Einigung stehen oder einem nichtsozialistischen Nationalismus huldigen. Das heißt, daß der Kongress Vertreter der Arbeiterklasse ihren Klassencharakter nehmen, weil sie sich als Klasse nur behaupten kann, indem sie dem bürgerlichen Eigentum, dem bürgerlichen Kosmopolitismus und dem realen Chauvinismus den Internationalismus der Arbeiter entgegenstellt.

Wie der Londoner Kongress fest richtig entschieden hat, geht es keinesfalls nicht an, von der Genese des Kongresses zu sprechen, daß sie sich selbst eine unabhängige politische Partei entfalten sollen. Aber man muß verlangen, daß ihre Delegierten auf dem internationalen Sozialistenkongress die wesentlichen Grundzüge des Sozialismus als die allgemeine Voraussetzung ihres Mandats anerkennen.

Es ist ziemlich klar, daß der Sozialismus seine Hauptgrundlagen in der Klassenkämpfe, jeder Organisation der sich behaupten will, einen Kampf mit dem haben. Aber so wie es sich auf dem internationalen Sozialistenkongress zeigen wird, ist es notwendig, daß die Arbeiter der Welt sich dem Kongress erwidern oder sein Scheitern eingestehen. Wenn wir von der Eroberung der politischen Macht sprechen, so wollen wir nicht sagen, daß die politische Organisation durch das in die Hand zu geben, das nur als ein Werkzeug betrachtet werden kann. Eine solche Organisation ist nur dann eine, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

So können wir denn die Weisheit, daß die internationalen Organisationen der Arbeiterklasse die in der Welt abgehalten werden sollen, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

Wir sind also der Meinung, daß die Arbeiterpartei als eine einheitliche Partei der Welt zu bestehen hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

Wir sind also der Meinung, daß die Arbeiterpartei als eine einheitliche Partei der Welt zu bestehen hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

Wir sind also der Meinung, daß die Arbeiterpartei als eine einheitliche Partei der Welt zu bestehen hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

Wir sind also der Meinung, daß die Arbeiterpartei als eine einheitliche Partei der Welt zu bestehen hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat, die die Arbeiterklasse in der Hand hat.

politischen Macht führt, in einer klaren Formel vorzeichnet werden kann.

Weniger als wesentlich muß festgehalten werden, daß das Proletariat nicht durch den Kampf mit den bürgerlichen Klassen abgelenkt werden darf; daß es sein Recht, die bürgerliche Gesellschaft zu zerstören, nur erlangen wird, wenn es die Kraft hat, hat. Es wird sie aber nicht haben, wenn es nicht durch gemeinsame und planmäßige Aktion die Macht an sich bringt, die den bürgerlichen Klassen inne hat.

Diese Reformen und Maßnahmen zu verabschieden, kann es die sozialistische Partei nicht als ihr letztes Ziel betrachten. Die politische, geistliche und militärische Organisation von heute zu verbessern. Indem das Proletariat die Macht an sich nimmt, wird es auch deren Mechanismus ebenso umstülzen wie deren Objekt. Diese neue Macht werden die in geistlich-ökonomischer Produktion vereinzelten Arbeiterorganisationen ausüben.

Es handelt sich nicht darum, eine herrschende Klasse durch eine andere zu ersetzen, sondern die politische Gewalt der Bourgeoisie, diese Stütze ihrer sozialen Macht, zu vernichten, um die Gesellschaft umzugestalten. Der Staat, als Organ der herrschenden Klassen, existiert, so lange er durch die arbeitende Gemeinschaft erobert und zerstört wird.

Diese Definition der politischen Aktion des Sozialismus stellt unser Ziel in einer jeden Hinsicht anschaulicher Weise fest und läßt, was die Mittel und Wege betrifft, Spielraum für verschiedene Auffassungen zu. Die Sozialisten haben immer erklärt, daß eine wahre marxistische Sozialisterei des Proletariats nur aus dem freien Zusammenarbeiten der Arbeiter innerhalb der Grenzen unserer wesentlichen Grundzüge entspringen kann.

In diesem Sinne sind wir uns einig, daß die wesentlichen Prinzipien des Sozialismus, wie sie unser Einigungsausschuss angenommen hat und wie sie, wenn wir uns nicht täuschen, der internationale Sozialismus aufweist.

Wir sind im vorstehenden überzeugt, daß der großartige Gedanke eines einheitlichen und gemeinsamen Kampfes aller Delegierten des sozialistischen Proletariats, um ihr Ziel zu erreichen, so bald es möglich die Delegierten zu der bevorstehenden Konferenz zu bestimmen, die wir vorzuschlagen in Brüssel zwischen dem 20. und 30. Mai abgehalten werden wird.

Dieser Aufruf präzisiert in glücklicher Weise die Bedingungen, die zur Teilnahme an dem internationalen Sozialistenkongress berechtigen. Es hat aber außerdem noch eine besondere Wichtigkeit für die französischen Sozialisten, da es den Freizügigen jenseits ihres Landes die Möglichkeit gibt, an dem internationalen Kongress in London zu einer Spaltung der französischen Teilnehmer in zwei Landesgruppen führen. Für die eine Gruppe wurde Brüssel, für die andere Jureur zum Landesbestimmungs erannt. Das nennungslose Einverständnis bringt sich nunmehr darin aus, daß je 7 Führer der 6 Fraktionen, in die der französische Sozialismus auseinandergeht, das Schriftstück unterzeichnet haben.

Am 27. und 28. Mai tritt in Brüssel die internationale Konferenz zur Vorbereitung des nächstjährigen Kongresses zusammen. Es werden auf derselben alle fünf Gruppen der französischen Sozialdemokratie vertreten sein und zwar

- als Marxisten: Lafargue und Delors,
- „Altemannisten“: Renaud und Join,
- „Unabhängigen Sozialisten“: Journe und Gamelin,
- „Blanquisten“: Baillet und Dubreuil,
- „Brouillisten“: Roch unbekannt.

Quelle und Allemanne sind durch Erlaubnis an der Teilnahme gebunden.

Tagesgeschichte.

Halle, 8. April 1899.

Zur Abrüstungskommission. Als juristischer Beirat des Reichstags für die Abrüstungskommission ist der Münchener Staatsrechtslehrer v. Stengel ernannt worden, ein scharfer Gegner der Friedensbewegung, der in seiner Vorlesung seiner Besorgnisse auf das alte und neue Element der „Notwendigkeit“ der Krieges, ihren „ethischen Wert“ und ihre „kulturfördernde Mission“ zu erörtern veranlaßt hat. Er erwidert im Ringe, gegen den „Wahnsinn“ für den politischen, physischen und geistigen Wert eines Volkes und eines Staates. In der von den Friedensfreunden ausgesprochenen Agitation erwidert Herr v. Stengel nur eine „verderbliche Friedensbulet“. Daß ein solcher Mann den wichtigsten Posten eines juristischen Beirates zugewiesen erhält, läßt sich bilden.

Ein internationaler Aufrichterkongress soll am 1. April der Pariser Ausstellung 1900 in Paris zusammengetreten. Die Einladung ist von Donata Riemensbüchel, F. Pelloutier und J. Bonnet unterzeichnet. Ausschließlichen sollen alle Vereine sein, die nicht die Notwendigkeit politischer Tätigkeit anerkennen.

Die Welt verlangt Wissenschaften auf der Welt sind die Gutsbehalter. Wer es nicht glauben will, der lese die agrarischen Zeitungen und die Neben der Junker. Vor einigen Jahren veröffentlichte Graf Kranz, daß er mühsam sein Dach mit Stroh deckt, um vor den Unbilden des Witterung geschützt zu sein, und jetzt bringen die Welt Neuzeit Wochen ein Klagelied südbayerischer Agrarier, welches wir zur Erheiterung unserer Leser mitteilen. Es kommt aus dem württembergischen Franken und lautet: „Die Verhältnisse in

der Landwirtschaft sind auch in unserer Gegend dadurch sehr erschwert, daß es auf dem Felde immer weniger gelassen wird, die nötigen Arbeitkräfte in guter Qualität zu beschaffen. Wir könnten jetzt aufgeben, die schlechtesten für uns günstig gelten müßten, wenn sie nicht wirklich wahr wären. Ein Bauer, der zugleich Schulze ist, hat den Hausknecht, weil dieser tüchtig war, monatlich während der Erntezeit selbst die Schube gemischt, weil der Knecht dies nicht thun wollte, und der Knecht taugte insofern eine Pflanze. Im Winter allerdings verlor er sich zum Abziehen. Für einen Schweizer, dem noch vor einigen Jahren 600 R. Jahreslohn bezahlt wurden, werden heute 1046 R. bezahlt; dazu werden Holz, Äpfel, zwei Liter Milch und ein Weizenbrot ein großes Gehalt gegeben. Schon bringt auch in unsere Gegend das polnische Element vor, wofür Knechten in Schlesien und Posen wegen auf einen Hof bei Rothenburg für eine ganze polnische Kolonie auf einem anderen Hof, alle aus Russisch-Polen bezogen worden. Für jeden müßten ein Heidegeld und Provision 46 R. gezahlt werden, und dabei kann es vorkommen, daß die Personen abziehen aber nicht ankommen, weil ihnen irgendwo unterwegs mehr Lohn geboten wird, der sie zurückziehen werden läßt. Der Landwirt hat das Nachsehen; prosperieren wird jedoch.“

Ein Bauer, welcher Stroh nicht und sein sauberes Recht daneben, das ist ein Bild für das totalitäre Fraktionswesen im Reichstage. Unser Richter läßt am Stiefelwaden den sozialistischen Zukunftssaal „schleppen“, und nun beweißen die Agrarier, daß auch schon die kapitalistische Gesellschaft mit ihrer Freizügigkeit daran zu Grunde geht. Da müßte doch die Selbstentzückung wieder hergestellt werden, dann kann der Herr zur Kasse greifen und den Knecht zu der verhassten Arbeit zwingen, oder der Knecht muß mit ungewaschenen Stiefeln laufen. Streichbaß ständes Grafen, Champagner trinkende Steinträger, vom Herrn gemischte Stiefel tragende Bauerndeckel, das sind Requisiten, mit denen der Kampf gegen fortschreitende Kultur geführt wird. Wie wäre es, wenn ein Reichsmann ein eingetriggelter würde, in welchem diese Schredenspinner in naturgetreuer Bild dem Publikum zur Schau gestellt würden?

Meber, Denton unterteilt sich in diesen Tagen auch die weipreussische Landwirtschaftskammer. Die Hauptaufgabe, so meinte der Herr, werde der Staat gemessen müssen. Das verbelebte Gehalt sei das Freizügigkeits-Gehalt. Daselbst müßte dahin abgeändert werden, daß jungen Leuten bis 18 Jahren das Recht der Freizügigkeit genommen wird. Die Proletarier müssen für Arbeiter erlöset werden. Daß die Herren Junker Gemütskranken sind, zeigt sich auch noch an dem Verlangen, daß die Strafen möglichst im Winter abgehört werden. Schließlich wurde auch die Verapachtung von Konsumstellen an Arbeiter empfohlen. Was jedoch Verdinge, Konsumstellen an Arbeiter zu betreiben, zu bedeuten haben, zeigt ein Beispiel, das die Königsberg. Volkshaus beibringt: Auf der Belegung Kaiserplatz hat man 80 Konsumstellen an Wohnboden gesetzt; den müssen sie urban machen und quellen sich so an, wie sich jedes Jahre ohne neuenwertigen Ertrag. Es liegt dann ganz in der Hand des Grundbesizers, den Konsumisten, wenn die Boden ihm gut genug bläst, wegzuziehen und die Resultate langwierigen Arbeit für sich zu nutzen. Es läuft der neue Plan auch nur wieder auf eine rechtslose Ausbeutung der Arbeiter hinaus.

Arbeiter als Berginspektoren. Zu der Nachricht, daß der Handelsminister beabsichtige, in den schlesischen Bergwerksbetriebe Arbeiterdelegierte zur Inspektion verständigweise mit heranzuziehen, schreibt die Schlei. Hg.: „Diese Meldung ist sehr wenig glaubhaft. Schon früher, im September v. J., haben wir darauf hingewiesen, daß die staatlichen Bergwerke in Oberschlesien sich am allerwenigsten zu Bergwerksbetriebe in dieser Beziehung eignen, da in der dortigen Arbeiterchaft brauchbares Material für die Arbeiterdelegierten noch viel weniger vorhanden ist als in anderen Bergwerksbetriebe. ... Nachher ist überdies auch bekannt geworden, daß das Oberbergamt Breslau sich von vornherein mit aller Entschiedenheit gegen jeden Versuch, auf den staatlichen Bergwerken in Schlesien Arbeiter zu Berginspektion heranzuziehen, erklärt hat. — Für den, der die wünschenswerten Verwaltungsmaßnahmen, stingt die Gefahr der schlesischen Zeitung allerdings glaubhaft, als die erste Nachricht.“

Kinderarbeit. Der Kultusminister hat förmlichen Regierungen und Oberpräsidenten einen Erlaß übermittelt, worin auf ein Urteil verwiesen wird, in dem entschieden ist, daß eine Polizeiverordnung, nach welcher schulpflichtige Kinder in der Zeit von 7 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags aus Rastagen von Bachpärern, Milch, Heimungen oder anderen Gegenständen, zum Regelanstehen oder zu sonstigen Berichtigungen in Schankwirtschaften, zum Aufwarten oder zum Handel mit Blumen oder anderen Gegenständen

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Proben,
Kataloge und
Anträge
von 20 Mk. an
portofrei.

J. LEWIN

Der
neu erschienene
reich illustrierte
Haupt-Katalog
wird auf Verlangen
gratis und portofrei
zugesandt.

Marktplatz 2 u. 3.

HALLE a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Anerkannt grösste Auswahl

aller hervorragenden Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in

Kleiderstoffen.

Die neuen **Kleiderstoff-Kollektionen** in Wolle, Halbwole und Seide sind von ausserordentlicher Mannigfaltigkeit und stehen in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht da.

Fortlaufend grosse Eingänge der geschmackvollsten Saison-Neuheiten in:

Jacketts, Kragen,

Umhängen, Regen- und Staub-Mänteln, Capes, Fertigen Kleidern, Kleiderröcken, Blusen, Blusenhemden, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Vorzüge,

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Etablissement für Damen- und Kinder-Konfektion bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen bis zur hochelegantesten Art; Garantie für tadellosen Sitz; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise.

Grosse Spezial-Abteilung für:

Damen-Putz,

Weisswaren, Posamenten u. Kurzwaren

Damenhüte,

solide, geschmackvolle Genres
in allen Preislagen.

Mädchenhüte

feiner, solider Geschmack,
in allen Preislagen.

Trauer-Küte

von der einfachsten bis
zur elegantesten Art.

Echarpes,

nur die hervorragenden Neuheiten
in allen Preislagen.

Pariser Modell-Hüte,
Wiener Reishüte.

Knabenhüte,
Knabennützen.

Federn- u. Fantasie-
Arrangements.

Rüschen,
Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe, Schirme, Tapissierewaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Schlipse etc.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Ueberrortellung völlig ausgeschlossen.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August G. v. S. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (H. G. m. b. H.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 83

Halle a. S., Sonntag den 9. April 1899.

10. Jahrg.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 8. April 1899.

Das Kriegsgesetz in Halle soll Genosse Swienty beledigt haben. Die Beledigung wird, wie unserem Genossen bei seiner geistigen Veranherung mitgeteilt wurde, in einer Vokalnotiz der Nummer 42 unseres Blattes gefunden, wo unter der Stichmarke „Eines Scherzes wegen“ mitgeteilt wird, ein Soldat sei, weil er auf das Kommando eines Unteroffiziers „Schnelles laufen!“ zu seinen Kameraden gejagt habe: „Seid nicht so dumm, lauft nicht schneller!“ zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt worden. Die Mitteilung soll insofern falsch sein, als der Soldat wegen dieser Aeußerung „nur“ 5 Monate Festungshaft und 19 Monate eines anderen Delictes wegen erlitten habe. Zudem, wie behauptet, sei diese Aeußerung kein Scherz, sondern eine grobe Insubordination, zu deutsch grobe Ungehorsamkeit. Genosse Swienty konnte nur erklären, daß die Beurteilung dessen, was ein Scherz ist, Sache der Auffassung sei.

Der Otto Thiele, der Verleger der Hall. Zeitung und Herausgeber der Sächsischen Provinzialblätter wird am 14. April die Bewerzung für die ihm von unserem Genossen Swienty angebotene Beledigung erlangen. An diesem Tage findet die Verhandlung in der Provinzialdeputation Thiele wider Swienty statt. Swienty hat mehrere Zeugen laden lassen, die über die Persönlichkeit des ararischen Zeitungverlegers und über die Vorgänge im „Lorenzoverein“ im weitesten Maße Aussagen machen werden. Man kann eine interessante Besprechung erwarten.

21 Punkte umfaßt die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten. In der geschlossenen Sitzung sind noch fünf verschiedene Angelegenheiten zu behandeln.

Auch die Barbiers, Friseur- und Perückenmacher der Stadt Halle und des Saalkreises werden aufgefordert, sich bis zum 16. d. M. für oder gegen die Errichtung eines Zwangsvereins auszusprechen.

Eine neue Kirche? Mit der Verlegung eines Divisionsstabes nach Halle wird auch ein Divisionspfarrer nach hier berufen, der das Militärparochialamt zu verwalten hat. So weit ganz schön. Der Herr Pfarrer will aber auch predigen, dazu ist jedoch eine Kirche notwendig. Der Garnisonspfarrer hat bis jetzt in der Marienkirche gepredigt, der Garnisonspfarrer von St. Marien will dieselbe aber nur noch bis zum 1. Oktober zur Verfügung stellen. Bei der starken Benutzung unserer sämtlichen Kirchen wird es schwer halten, daß der Militärparochialdienst in einer von diesen Aufnahme findet, so mag die Saale-Bg bereits ganz meh-

mülig. Trotzdem der erste Teil des Satzes nicht zutrifft, trotzdem die halleischen Kirchen Sonntag kaum zu kleinsten Teil erfüllt sind, wird die Verführung der Garnison unserer Rüdern willkommenen Anlaß geben, über Kirchengelot zu jammern und die Errichtung einer weiteren Kirche zu fordern. Daß der Stadtsäckel dabei bluten muß, versteht sich am Rande.

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern bei der Remensfabrik in Postendorf. Nach der Fabrik führt ein Nebengleis der Halle Stralitzener Bahn; dasselbe geht einen ziemlich steilen Abhang hinunter. Gestern morgen fuhren sieben Wagen ohne Maschine diesen Abhang hinauf. Die Bremse brach sich am letzten Wagen. Wahrscheinlich war die Bremsung ungenügend, so daß der erste Wagen entgleiste, das Blechband zerriß und vollständig zerstückelte. Der Wagen selbst schlug um und wurde fast beschädigt. Dem Bremser gelang es, rechtzeitig abzurufen.

1/2 Prozent Dividende zahlt in diesem Jahre die Halleische Straßenbahn ihren Aktionären. Wie in der am 6. d. M. stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft mitgeteilt wurde, soll von heute ab der elektrische Betrieb auf der Marklinie in vollem Umfange eingesetzt werden. Auch die Posttramlinie hofft man in 14 Tagen elektrisch betreiben zu können.

Gestohlen wurde am Donnerstag der Frau des Weichenstellers D. aus Emmendorf am Fabrikantenkeller in Bahnhofsgebäude des Postamtes aus der Tasche. Es enthielt ungefähr 25 M. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Verdächtiger. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Kohlenfußwerk, mit dem gestern ein Wagen der elektrischen Bahn in den Kleinmischenden zusammengefahren ist, nicht der Firma Kiesel gehört.

Unfälle. Beim Spiel führte der Fechter Johann A. Schlichter nieder und brach das linke Schläffelbein. Die Wunde blutete sehr Emilie Lange glitt auf der Straße aus und brach den rechten Unterarm. — Von einem leer stehenden in Weichseln der Weierlohner Rast Rudloff brach und zog sich eine schwere Quetschung des rechten Unterarmes zu.

Aus dem Bureau des Stadtkommissars. Als Fremdenvorstellung bei kleinen Breiten gelangt am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr die Ober-Wilhelmsburg an. Abends 7 1/2 Uhr wird die Gelangshilfe Paris-Bucht, welche am Donnerstag gegenwärtig des Besuchs von Herrn Fender so bejählig aufgenommen wurde, nochmals wiederholt. Dienstag das Ausstattungsballlet im Reich der Ränke um 16 Male in Szene. Am Montag gelangt eine Novität von Ludwig Fulda. Der Sonntag des Kallien, dramatisches Märchen in 4 Akten zur ersten Auf-führung. Die Novität ist vom Oberregisseur Wächter inszeniert. Das weitere Repertoire der Woche ist: Dienstag: Die Wirtin, Mittwoch: Der Sohn des Kallien, Donnerstag: Das Weiden am See, Freitag: letzte Vorstellung im Schillerpark. Die Ver-schönerung des Fiesko zu Genua. Alle, auch die Sonntags-Vorstellung, sind im Fremdenbureau.

Aus dem Bureau des Theatraltheaters. Im Theatraltheater gelangt am Sonntag, den 9. d. M., die Novität „Acher-

mittwoch“, Schwank in 3 Akten von Hoffer u. Jarno, zur Erstaufführung und wird sich den in 3 Vorstellungen in dieser Saison zur Darstellung gebrachten vorzüglichen Sprechern gleichmäßig erweisen, wofür der in Berlin erzielte Erfolg, 100 malige Aufführung am Rhein, Zeugnis d. d. l. — Montag ist die erste Woche gelangt von „Der schönste Pantoffel“.

Aus dem Bureau des Theatraltheaters. In der morgigen Sonntag-Nachmittag-Vorstellung bringt Weichers „Homo“ nach wieder neu lebende Worte, tanzend und zwar als letzte Serie, da in Folge der nicht en Räume der jetzige Spielplan abläuft und auch hier das Rosenkranz inszeniert.

Aus dem Bureau des Apollotheaters. Der interessante Spielplan dieses Theaters in welchem sämtliche Künstler in der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung auftreten werden, magte samt dem Festspielchen „Der König“ besonders empfohlen sein.

Dolan. Die für Sonntag angelegte öffentliche Ver-gewerbeten Veranlassung kann ungenügender Verhältnisse halber nicht stattfinden.

Der Verurteilten Mann der Zahlstelle Dolan.

Zeit. Die Ehre eines Gerichtsassessors. Wegen Beledigung des Gerichtsassessors Schwarz von hier wurde der domizilllose Arbeiter Johann Emrich von der Strafammer in Raumburg zu 9. (age und (schöne neun) Monaten Gefängnis verurteilt. Einmal milder hat die Strafammer den Angriff auf die Ehre des öffentlichen Polizeibeamten Hoppe eingeleitet. Die Arbeiterfrau Pauline Engelke, die diesen beleidigt hatte, erhielt 6 Wochen Gefängnis.

h. Weichsel (bei Zeit). Am Sonntag, den 9. April, nachm. 3 Uhr, findet hierelbst im Saal des Hofstofs eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der Kreisassessor Hübner eines uneres Weichsel-Rebaltur A. Thiele-Halle über die Aufgaben des Reichstages sprechen wird. Man wachtet st. tunden, werden die Glimpöner der ganze Umzug erachtet, an dieser Veranlassung teilzu nehmen. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß jedermann über den Reichstag und seine Thätigkeit genügend info miert wird.

h. Droschke. Die hiesigen Steinbauer sind in den Ausstand getreten da die Arbeitgeber die Lohnforderung nicht bewilligen. Es freiten 19 Verhättnisse und 3 Verletzte. Der Geist der Streikenden ist ein guter und es ist zu hoffen, daß sie der Sieg erringen werden, da auf Bezug von fremd in Steinbauern nach Droschke nicht zu rechnen ist. Der Lohn ist überall ein höherer und Arbeit in Halle und Halle.

Religiös. Die Arbeiter der hiesigen Schußfabrik von Sonntag u. Franke fordern eine Lohnverhöhung. Die Verhandlungen hierüber haben auch zu keinem ergebnigen Resultat geführt.

T. Weichsel. Schwarze Fäden. Der Regierungsschreiber und Reklamist Dr. Pouteri-Weichsel und der Kreisphysikus aus Weichsel sind hier eingetroffen, um an Dr-

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für Frühjahr und Sommer in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Art.

Fortlaufend grosse Eingänge besonders geschmackvoller

Neuheiten in Damen-Konfektion,

Jackets, Kragen, Regen- und Staubmäntel, fertige Kleider, Blusen, Morgenröcke, Mädchenkleider etc.

Für

Herren und Knaben

fertige Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Havelocks etc.

Auch nach Mass.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23

Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken etc.

und Stelle alle notwendigen Schutzregeln gegen die weitere Ausbreitung der furchterlichen Seuche zu treffen.

kleinere Provinzial-Nachrichten.

Baumwälder treiben wieder ihr Unwesen. In Debra sind 13 Bäume, in Bärts 12 Bäume, in Kambura 6 Bäume abgebrochen worden. ... **Waldbrand** ... **Waldbrand** ... **Waldbrand** ...

dreiecksförmiges Wädden in Übergang Petroleum. Die Arbeiter fingen Feuer und das Wädden rüllte in Schwärze Brandmatten, das es daran verlorfen ist. ...

Eingefandt.

Eine kleine „Ochsenfrucht“ hat Herr Röß den Mietern seiner Säuler in der Schmitz- und Schloßstraße bereitet. ...

nach, Will es aber, diese Erklärung der Mietern für Arbeiter selbst vorzunehmen, ist er sofort dabei. Mehrere Mietern.

Aus dem Beirge.

Beirge. Ein Gedächtnis. Beim Frühstück der besetzten Gesellschaft ... **Sandberg a. B.** ...

Gardinen

Tischdecken
Bettdecken
Teppiche
Portieren
in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen empfohlen

Kaufhaus
M. Schneider
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94
Part. 1. und 2. Etage.

Maurer.
Zahlstelle Zeit.
Witglieder-Versammlung.
Weissentels.
Apollo-Theater.

Gasth. 5 Könige.
Pökelknochen.
Erholung
Martinsberg 6.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
Ver. Tischlerstr.
Kleine Steinstraße 6

D. Thompson's Seifenpulver
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.

Senf-Programm
große Matinee bei freiem Entree
Nachmittags-Vorstellung
S 11. Dessauerstraße 4. S 11.

Thüringer Landbrot
Sammel.
Zeit.
E. Manske & H. Henschler

Robert Plötz
17 Leipzigerstraße 17.
Abbruch!

Karl Koch's Nährwieback
Abbruch!

Baustellen
Schreibröckel
Dauerb. Waackelgäse u. Blumen

Schade's Schützenhaus.
Gesellschafts-Kränzchen.
Kaffee u. Gartenkaffee, Stadt-Sohn

Die Butterhallen von A. May
Halt!
Frisch gebrannte Kaffees, narkhafte Kakaos.

Robert Plötz
17 Leipzigerstraße 17.
Pneumatik-Rover

Möbel
Komplette Ausstattungen
M. Schemmel

Tücht. Bleichmiede
Sachse & Co.

Familien-Abend.
Stiefel und Schuhe
Kuchen und Gebäck

Die Butterhallen von A. May
Halt!
Frisch gebrannte Kaffees, narkhafte Kakaos.

Eugen Glaser
Partietage für Korsetts.
Pneumatik-Rover

Möbel
Komplette Ausstattungen
M. Schemmel

Bortemnonne
Herzlichen Dank

Selten günstiges Angebot!

Wir empfehlen zu noch nie dagewesenen Preisen:

- Einen Posten Gardinen, Meter 98, 72, 65, 54, 42, 38, 5 Pf.
- Einen Posten Teppiche, mit kleinen Webfehlern, früher 12 Mark, jetzt 7.50 Mark.
- Einen Posten Kleiderstoffe, rein Wolle-Piqué, Meter 95 Pf.
- Einen Posten Bettzeuge, reizende Muster, 80 Btm. breit, 38 Pf.
- Einen Posten Barchenthemden für Herren und Damen, 95 Pf.

Gardinenstangen,
gebogen, Stück 58 Pf.

Gardinenstangen,
verstellbar, Stück 50 Pf.

Richard Perlinsky & Co.

27 Große Ulrichstraße 27.

Sämtliche Konsum-Vereine erhalten Fleischmarken resp. Anzahlung in bar.

Restaurant-Eröffnung!

Erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Restaurant, Landsbergerstraße 60,

selbst übernommen habe und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Otto Kosch.

Meinen werthen Kunden hierdurch zur Kenntnis, daß ich am 8. Nov. 1 mein **Situations-Geschäft** von Triftstraße nach **Schleifweg 5** verlegt und bitte, mir das bisherige Vertrauen auch ferner zu bewahren. Hochachtungsvoll

H. Erless.

Möbel, Spiegel,

Polsterwaren, Kleiderkabinete von 24 Nr. an, auch Aufst. u. St. zu bill. Preisen, H. Stiel, Tischlermeister, Schiller 3.

Inventur - Ausverkauf.

Ein Posten Porzellantassen, Teller, Gläser, Küchen- und Wirtschaftsartikel, Reisetaschen, Portemonnaies, Messer; ferner feinste deutsche Fahrräder, unter vollster Garantie, Glocken, Lateranen etc. haben wir zu spottbilligen Preisen im Laden

Große Ulrichstraße 8

zum Ausverkauf gestellt.
Klooss & Botfeld.

Louis Böker

12 Leipzigerstr. 12.

Anerkannt billigste Bezugsquelle

für
Glas, Porzellan und Steingut.

Größtes Lager am Platze.

- Kaffeervice, hochfein, 9teilig, 3 M.
- Waschgarnituren, ff. dekoriert, 1.25 M.
- Satzschüsseln, 6 Stück, 75 Pf.
- Teller, gross, tief und flach, von 6 Pf. an.
- Die schönsten Vorratstonnen für 50 Pf.

- Waschgeschüssel
à 50, 75, 100, 125, 200 Pf.
- Waschgeschüssel
à 45, 60, 75, 90, 100 Pf.
- Waschgeschüssel
à 60, 75, 90, 100 Pf.
- Waschgeschüssel
à 45, 50, 60, 75, 90 Pf.
- Waschgeschüssel
à 1.20, 1.50, 1.75
- Satzschüssel
à 13, 15, 20, 25 Pf.
- Satzschüssel
à 20, 25, 35, 45 Pf.



Email, komplett
Waschgarnituren
2,50 M.

Billigste Bezugsquelle email. Geschirre.
Einziges u. grösstes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Komplette

Küchen-Einrichtungen

à 15, 20, 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150, 200 u. 400 Mk.
in größter Auswahl.

Großes Lager in sämtlichen email. Gegenständen für Köchereien.

Anfertigung email. Schilder in allen Größen.

Burghardt & Becher

Erstes Geschäft: Leipzigerstraße Fernsprecher 1226.
Zweites Geschäft: Merseburgerstraße (an der Gasse).
Streng reelle Bedienung.
Garantie auf jedes Stück. — Umtausch gestattet.

- Waschgeschüssel
à 30, 40, 50, 60, 75, 90 Pf.
- Waschgeschüssel
à 20, 25, 30, 40, 50 Pf.
- Waschgeschüssel
à 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.
- Waschgeschüssel
à 40, 50, 60, 75, 90 Pf.
- Waschgeschüssel
à 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.
- Waschgeschüssel
à 40, 50, 60, 75, 90 Pf.
- Waschgeschüssel
à 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.
- Waschgeschüssel
à 40, 50, 60, 75, 90 Pf.

Unsere Reklame-Tabletten mit Geschäftshaus-Aufsicht haben bei unserer werthen Kundschaft großen Beifall gefunden, und verabreichen wir dieses Tablett bis auf weiteres bei Einkäufen von 1 M. an gratis.

Riesen-Bazar, Halle a. S.

Schmeerstrasse 1.

Zum Umzug empfehle:

Ratskeller-Gebäude.

Zug-Rouleaux-Einrichtungen, verstellbar, passend für jedes Fenster, mit Messingrollen, Stück 60 Pf.
Gardinenstangen, geschweift, nur 50 Pf.
Gardinenstangen, gerade, feinste Ausführung, 50, 75 u. 100 Pf.
Fenster- u. Spiegel-Rosetten, 1 Paar 25 Pf., Stück 15 u. 25 Pf.

Küchenrahmen, 25, 50, 75 Pf., 1 Nr. bis 3 Nr. per Stück.
Kleiderrechen und Handtuchhalter, von 25 Pf. bis 1.50 M.
Wandspiegel, 10, 25, 50 Pf., 1, 2 und 3 Nr. per Stück.
Washänder, von 50 Pf. bis 3 Nr. per Stück.

Löffel, Messer, Gabeln, Kaffeelöffel besonders billig.
Makartbouquets, 50 Pf. bis 1 M.
Palmen mit Kübel, 1,25 per Stück.
Vogelbauer und Vogelbauerhalter, von 50 Pf. bis 3 M.

Kaffee, unverfälscht, geröstet, täglich frisch, 1/4 Pfd. 50 Pf., 1/2 Pfd. 60 Pf.

Lampen, für Küche und Stube, unerreicht billig.

Prima Oranienburger Kernseife, Pfund 20 Pf., Schuhwische, Nr. 10 6 Pf.

Kaffeervice, 9teilig, elegante Decore, 2,80 M.
Tassen, echt Porzellan, 25 Pf.

Waschservice, 4teilig, 1,65 M.
Lampen in großer Auswahl.
Herings- u. Gurkenkasten, 1,25 M.

Glaswaren in großer Auswahl.
Wassergläser, 8 Stück 50 Pf.

Emallewaren, pro Pfund 65 Pf.
Gimer, 28 cm groß, 75 Pf.

Wäscheleinen, Wäscheklammern, Kleiderbügel besonders billig.

Schultornister, Federkasten, Tafeln, Schwämme, Griffel in größter Auswahl.

Wandbilder, in großer Auswahl unerreicht billig.
Haussegel, 1, 1,50, 2 und 3 M.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Gesellschafts-Druckerei (G. m. b. H.)

Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

In der demokratischen Schweiz ist die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel fast in allen Kantonen zur Einführung gebracht worden und zwar in der Weise, daß entweder die Gemeindefürsorge oder der Staat oder beide gemeinsam die Kosten decken. Man hält in der Schweiz nicht den im Heeresdienst eingedrillten Geist des Gehorsams und der Disziplin für das höchste Gut des Volkes, sondern die Schule; sie wird als die wichtigste Staatsanstalt betrachtet. Und weil gerade diese im Stande ist, dem Volke einen gewissen Charakter aufzuprägen, der Staat als Ganzes das größte Interesse hat, in allen Staatsanstalten das demokratische Prinzip zur Durchführung zu bringen, so spielt in der Schweiz die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in demokratischem Sinne etwa jene Rolle wie im Klassenstaate — Preußen-Deutschland — die Kasernen, Gewehre und Kanonen im Interesse der die Macht besitzenden Bourgeoisie auf sich gerichtetem Rechte und Einrichtungen. Hier dixer das Staates im Interesse aller, dort Opfer, namentlich der unteren Klassen, vornehmlich zum Schutze der Vertreter des dreimal heiligen Geldhades. Welcher Kontrast auch in sittlicher Bedeutung! Welche moralische Dürste und Beschämung für alle jene, die in ihrer Arroganz beziehungsweise Dummheit sich nicht entblöden, den Parkersstaat über den Schellenstaat zu loben.

Mit der Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist uns die Schweiz um mehr als ein Menschenalter voraus, man bereitet dort den Schülern nicht jene Demütigung, die entsetzt, wenn solche gehen müssen, daß sie — sehr oft die Intelligenzener und Fleißigeren — im Armenwege Lehrmittel erhalten und wodurch gerade schon im allergeringsten Alter jenes Gefühl in die Herzen gelegt wird, das im reiferen Alter als Absehen gegen die heute dominierende Gesellschaft mit ihren sogenannten christlichen Moralgebüden zum Ausdruck kommt. Eine ganz eigenartige Thatsache! Auf der einen Seite ein heiliger Eifer, den umwütigen Geistern das Wasser abzugraben und auf der anderen jähres Festhalten an sozialen Ungerechtigkeiten, aus denen heraus die revolutionäre Propaganda erwächst.

Was den Kostenpunkt der Lehrmittel betrifft, so sind dieselben überaus bescheiden. So ist der Schwab. Tag. Wacht eine Eitritung im badischen Oberlande bekannt, welche einer ganzen Anzahl Landgemeinden die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ermöglicht. Dort stellen sich die Kosten pro Kopf auf circa 1.40 M. jährlich!

Seit 1889 ist im Kanton Valaisstadt die Unentgeltlichkeit sämtlicher Lehrmittel zur Einführung gebracht und betragen die Kosten:

Unterschied	Schulen	Franken	Schülerzahl
Unter 5 Jahren	4000	364
von 5 bis 10 Jahren	5490	617
von 10 bis 15 Jahren	3900	543
von 15 bis 20 Jahren	5220	1339
von 20 bis 25 Jahren	7800	1859
von 25 bis 30 Jahren	2700	277
von 30 bis 35 Jahren	3000	217
von 35 bis 40 Jahren	650	337
von 40 bis 45 Jahren	890	280
Gesamt		33020	10943

Im Durchschnitt ergibt sich also für jeden Schüler pro Jahr die Bagatelle von 3 Fr. = 2.40 M.

Um die Sache richtig beurteilen zu können, muß man in Rücksicht ziehen, daß das Lehrmaterial dort ein sehr umfangreiches ist und daß großer Wert darauf gelegt wird, daß die Schulbücher in den Familien verbleiben.

In Kantons Genéve, wo die Kinder jedesmal, wenn sie in eine neue Klasse aufsteigen, Les- und Gesangbücher, sowie eine Karte von der Schweiz in ganz neuen Exemplaren als Eigentum erhalten, stellt sich der Verbrauch pro Kopf:

Im 1. und 2. Schuljahr 1.40 Fr. (ca. 1.10 M.) pro Kopf für das ganze Schuljahr. Im 3. und 4. Schuljahr dagegen 3.99 Fr. (ca. 3.20 M.) und im 5., 6. und 7.

Schuljahr 5.73 Fr. (ca. 4.50 M.). Im Durchschnitt pro Kopf und Jahr 3.72 Fr. (ca. 3 M.).

Wir wissen zwar wohl, daß das Bürgerturn der sozialen und pädagogischen Wert der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel gänzlich verkennt, daß daselbst dieser Einrichtung den Vorwurf macht, die Kinder lernten den Wert der ihnen anvertrauten Gegenstände nicht kennen etc.

Die Praxis zeigt nun, daß überall, wo die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel zur Einführung gelangt ist, unter den Schülern ein wahrer Wettstreit entpelt wird, die besthaltenen Lehrmittel wieder abzuliefern. Wir lassen hier einige Urteile von kompetentester Seite folgen:

Das Berner Schulblatt 1889, Nr. 41, schreibt im Hinblick auf die in Genéve, Basel und Winterthur gemachten Erfahrungen:

„Alle Bedenken und Einwände gegen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittellieferung der Schulmaterialien, Begehlichkeit, Unerschwinglichkeit der Schulausgaben etc. haben sich in nichts aufgelöst. Was insbesondere die Schulmateriallieferung anlangt, so ist konstatiert, daß hier just durch die Unentgeltlichkeit der Bücher vorgegangen ist, daß just durch diese Einrichtung die Vermeidung der Ausgaben für Unnütziges, sorgfältiges Umgehen mit dem Gelieferten, Ordnung und Sparsamkeit überhaupt in hohem Grade gefördert wurde.“

Ähnlich spricht sich der Züricher Erziehungsdirektor im Jahresbericht der Direktion des Erziehungsamtes für das Schuljahr 1889/90 aus.

Für die sozialdemokratische Partei ist die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel von geradezu hervorragender Bedeutung, wird doch schon der Jugend mit dieser Einrichtung angewöhnt, mit vorzüglichsten Arbeitsinstrumenten zu arbeiten. Des weiteren ist auch wenigstens in dieser Hinsicht die praktische Ausführbarkeit des sozialistischen Gedankens erwiesen.

Partei-Konferenzen der sozialdemokr. Partei während der Osterferien.

Schweizerischer Parteitag.

43 Delegierte der im Kantonsgebiet hildenden Provinzen Schaffhausen und Basel fanden sich am 1. Osterfesttag in Götting zusammen. Von den Vorlagen ist besonders der Bericht über die Verfolgung der Wetzlarer Volksmacht seitens der Gerichte interessant, weil vieles darin enthalten ist, was auf unser Blatt zu trifft.

In den Jahren 1895 bis 1897 sind 81 Prozesse gegen die Volksmacht Redakteure durchgeführt worden; von diesen erbeten 46 mit Verurteilung, 35 mit Freisprechung. Erkennt wurde bei den Verurteilungen auf insgesamt 1 Jahr 7 Monate und 3 Wochen Gefängnis und 2375 M. Geldstrafe. Demgegenüber ist in den Jahren 1897—1899 eine bedeutende Verringerung eingetreten: in diesem Zeitraum wurden aber immerhin noch 33 Verurteilungen gegen die Redakteure der Volksmacht anhängig gemacht, von denen 18 mit Verurteilung, 12 mit Freisprechung erbeten, 3 noch nicht erledigt sind. Erkennt wurde bei den Verurteilungen auf 11 Monate Gefängnis, 4 Wochen Haft und 1500 M. Geldstrafe. Die Gerichtskosten wurden neuerdings von den verurteilten Redakteuren der Volksmacht mit großer Strenge eingetrieben; man begnügt sich nicht einmal mit wiederholten Pfändungen, sondern treibt die Verurteilten so far bis zum Offenbarungseid. Die Bezüge der Staatsanwaltschaften, die durch Artikel der Volksmacht angeblich hebeligsten Personen zur Stellung von Strafanträgen wegen Verleumdung direkt aufzuwenden, ist in Westfalen bei dem in Schwaben, freilich bei der Staatsanwaltschaft nicht immer Erfolg. Die Behandlung der im Gefängnis befindlichen Redakteure ist durchaus hart und unterscheidet sich kaum von der Behandlung, die sie gemeinen Verbrechern zu teil wird. Strafungsgefängnisse, höchste Gefängnisstrafe und das volle Verbot des Geschäftsbetriebes, die dabei Vorkommnisse einer Zeit und ganz ungenügend andere Verweise, in diesen Dingen charakterisiert sich das Leben unserer Redakteure im Gefängnis als heillos.

Für Strafen, Kosten und Unterbringung der inhaftierten Redakteure mußten 4219 M. ausgegeben werden. Das Blatt brachte bis 1898 stets Zuschuß. Im letzten Jahre war das nicht mehr der Fall.

Besser steht es mit dem Parteitag der Arbeiter in Langenscheidt, das zur Zeit eine Auflage von 7100 aufweist. Im vorigen Jahre wurde ein Ueberfluß von 8000 M. erzielt. Uns von nachfolgenden Arbeiter zu ihm und Bruchens ist hervorzuheben, daß in Schaffhausen der bei der letzten Wahl für unsere Partei abgegebenen Stimmen von 15 auf 22 Prozent gestiegen ist. In ganz Schaffhausen ist demnach eine der besten Wahlparteiabstimmung zu konstatieren, beziehungsweise am größten in die Dörfer. Ueber den Verlauf des Wahlkampfes Reichsden Neurobe bemerkt Kuhn, der bekanntlich früher diesen Kreis vertrat, daß dieser Verlauf nur darauf zurückzuführen sei, weil in den Händen des letzten Arbeiters Reichspräsident Magnus die herrschenden Beamten die Wahlberechtigten bildeten und die Arbeiter durchdrungen wurden. Die Agitation in dieser Gegend war dadurch erleichtert, daß in den Schulen, meist ohne und wider den Willen ihrer Besorger und Lehrer, Partei mit folgendem Inhalt angelehrt wurden: Dem Staat gegenüber ist die demokratische Partei die einzige Kraft, die das Betreten des Hauses und Grundbesitzes verbietet. Der Arbeiter.

In der Diskussion wurde die von laune Verfassung des Reichstages in Rücksicht genommen. Auch die Auslösung des Gen. Preussens, der in einem Flugblatt für die Wahlkreis Kampagne für einen event. Strebepunkt zum Schutze der Bauern eintrat, wurde von mehreren Genossen scharf getadelt.

Weiter beschäftigte sich der Parteitag mit den massenhaften ungenügenden Veränderungen unserer Wahlorganisation. Folgender Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen:

1. Unsere Reichstagsfraktion soll die ungenügenden Veränderungen unserer Agitation im Reichstage zur Sprache bringen; die Vertrauensleute sollen das bezügliche Material der Fraktion übermitteln. 2. Es wird ein fünfjähriges Zentralomitee mit dem Sitz in Weimar gegründet, das die ganze Agitation in Schaffhausen leiten soll. (Die obergeschichtlichen Delegierten erklären, daß es bei ihnen bei dem gegenwärtigen nicht verbesserungsfähigen Zustande verbleiben soll.) 3. In der zweiten Hälfte dieses Jahres wird ein Agitations-Kalender in deutscher und polnischer Sprache herausgegeben; die herausgegebenen in Größe des Zentralomitees. 4. Der folgende Genossen wird empfohlen, ein eigenes Agitationsgebiet, das die Provinz Westfalen umfaßt, zu konstituieren. Von einer Beschäftigung des internationalen Kongresses zu Paris wird abgesehen.

Soziales.

Zuckerbrennen und Räubereit. Mitte April soll bei den deutsche Arbeiter in Deutschland der Hunger nach Zucker freisetzt, während nach dem Auslande der Zucker nach wie vor viel billiger geliefert wird, so daß man bekanntlich in England mit billigen deutschen Zucker das Vieh füttert, während in Deutschland die Arbeiter vielfach auf den Zuckermarkt verzichten müssen, weil er zu teuer ist. — Die Zuckerfabrikannten können sich also organisieren und durch die Organisation die Preise der Waren in die Höhe treiben. Wollen aber die auf den Rübenfeldern der preussischen Zuckerfabriken arbeitenden Leute sich also organisieren, um die Preise der Ware nicht in die Höhe zu treiben, dann begehren sie eine Handlung, welche nach dem Gesetz vom 24. April 1854 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Die Arbeiter müssen also Konjunkturisten den durch die Organisation der Unternehmern verteuerten Zucker teuer bezahlen; wollen sie durch Organisation sich selbst helfen, dann kommen Polizei, Staatsanwalt und Gerichte und machen den Arbeitern heftig, daß in dem Lande der Sozialreform der „Rechtsgrundbesitz“ gilt: „Wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe.“

Lokales und Provinziales.

Seite a. S., 8. April 1899.

„Was zählt die Hausfrau an Steuern? Das Reich hat keine Einnahme aus seiner eigenen direkten Einkommensteuer; es ist auf die Staatsbeiträge der Einzelstaaten, vor allem auf die Einkünfte aus Zöllen und Verbrauchsabgaben, die sogenannten Steuern angewiesen. So zählt denn der Deutsche bei jeder Maßzeit seine Steuern in kleinen Portionen und zwar der arme Mann so viel mehr der reiche. Die indirekte Steuer wagt für:

Auf Abzahlung

erhält jeder unter den günstigsten Zahlungsbedingungen

Möbel, Bürgerliche Einrichtungen, Anzüge, Paletots, Kleiderstoffe, Kinderwagen sowie Waren aller Art.

L. Eichmann,

anerkannt ältestes, grösstes und renommirtestes Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze. nur Gr. Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr.) 6 Läden in den Kaisersälen.

Ohne Anzahlung erhalten neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren aller Art.



